

Österreichischer Preis für ungarisches Sozialprojekt

Beigesteuert von AL
Montag, 19. Mai 2008

„Roma help Roma“

Das ungarische Sozialprojekt „Roma help Roma“ erhielt den dritten Preis bei der diesjährigen Verleihung der „SozialMarie“-Preise. Die österreichische Ehrung für soziale Projekte wurde bereits zum vierten Mal verliehen.

„Roma help Roma“

Das ungarische Sozialprojekt „Roma help Roma“ erhielt den dritten Preis bei der diesjährigen Verleihung der „SozialMarie“-Preise. Die österreichische Ehrung für soziale Projekte wurde bereits zum vierten Mal verliehen.

Für seine Verknüpfung von Bildung, Arbeit und interkulturellem Dialog speziell für die Randgruppe der Roma erhielt „Roma help Roma“ den mit 5.000 Euro dotierten Preis. An dem Projekt sind insgesamt 20 Grundschulen aus der ungarischen Provinz beteiligt. Bei der Auswahl lag der Schwerpunkt auf benachteiligten Regionen, wo ein Großteil der Bevölkerung der Roma-Minderheit angehört. 35 so genannte Roma-Koordinatoren aus der Roma-Gemeinschaft vor Ort können mit Hilfe von zwei Lehrern als Mentoren Abitur machen. Sie erwerben kulturethnologische und pädagogische Kenntnisse und arbeiten später als Mittler zwischen den Lehrern, den Roma-Schülern, deren Familien und der Gemeinde. Die ausgewählten und ausgebildeten Koordinatoren sollen für die Schüler als Vorbild und für die Gemeinde als Vermittler fungieren und so die Integration der Roma in die Gemeinde vorantreiben.

„Lebende Bibliothek“

Der österreichische Preis für innovative Sozialprojekte wurde bereits zum vierten Mal verliehen. Insgesamt 220 Projektgruppen aus Österreich und den Nachbarländern hatten sich diesmal beworben. Eine Expertenjury bewertete in den vergangenen Wochen die Innovationskraft der Projekte in Bezug auf die Projektidee, den Zugang zur Zielgruppe, die Umsetzung sowie die Außenwirkung. Den mit 15.000 Euro dotierten Hauptpreis erhielt „living books“, die „lebende Bibliothek, bei dem Menschen als „lebende Bücher“ für Gespräche ausgeliehen werden können, um den Dialog zwischen verschiedenen Schichten zu fördern. So entsteht ein spielerischer Kontakt zwischen Gesellschaftsgruppen, die nichts oder kaum etwas übereinander wissen.